
Susanne Obermoser

„SINNhaftes“ Lernen von abstrakten Begriffen – sekundäre Pflanzenstoffe

Die Bedeutung des Sinnbezugs bei der Entwicklung forschenden Lernens ist Gegenstand zahlreicher Diskurse zur Lernwirksamkeit. Der Beitrag zeigt anhand des Themas „Sekundäre Pflanzenstoffe“ exemplarisch auf, ob und wie sinnstiftendes Lernen mithilfe unterschiedlicher Techniken konzipiert und umgesetzt sowie anschließend reflektiert und analysiert werden kann.

Schlüsselwörter: Forschendes Lernen, OPeRA, TILA, CILI, SINNstiftendes Lernen

1 Forschendes und sinnstiftendes Lernen

Um die Lernwirksamkeit von schwer verständlichen Begriffen zu verbessern, sollten möglichst viele unterschiedliche „Ebenen des Lernens“ angesprochen werden: „Lernen als recht *eigensinnige* und eigenwillige Konstruktion [...] lässt sich von Seiten der Lehrenden nicht erzwingen und kann [...] nur als Lernangebot in entsprechenden Lernumgebungen konzipiert und Lernsituationen operationalisiert werden“ (Brandl, 2016, S. 12).

Für ein erfolgreiches Lernarrangement ist es daher unabdingbar, möglichst gute Voraussetzungen für selbstbestimmtes, selbstorganisiertes Lernen zu schaffen. Dabei ist von Seiten der begleitenden Lehrperson unter anderem auf die Herstellung eines *Sinnbezugs* sowie auf die Möglichkeit zu forschendem Lernen inklusive kreativer Lösungsansätze und differenzierter Zugänge zu achten (Geier, 2015). Moegling verweist im Kontext des *sinnstiftenden Lernens* auf die Bedeutung der menschlichen Sinne bei der Entwicklung selbstbestimmten, forschenden Lernens (Moegling, 2010, zitiert nach Reiting, 2016). Auch in der neurowissenschaftlichen Forschung spielen die von den Sinnesorganen aufgenommenen Impulse und im Gehirn verarbeiteten Sinneseindrücke eine besondere Rolle als Informationsübermittler im Lernvorgang – ein Gebot zu gutem Lehren und Lernen ist demnach auch, im Unterricht mehrere Sinne anzusprechen und damit eine mehrfache, dauerhaftere Vernetzung in den neuronalen Schaltkreisen zu gewährleisten (Danninger, 2016).

Der Lernbereich Ernährung bietet zahlreiche Möglichkeiten und exemplarische Anlässe dieser Sinnes- und Lernerfahrungen mit realem Lebensbezug: Im vorgestellten Lehr- und Lernansatz sollten die Lernenden den abstrakten Begriff „Sekundäre Pflanzenstoffe“ mit allen Sinnen begreifen lernen (z.B. als Duft-, Farb-, Geschmack-